

Unternehmen geglückt

VON NAJIMA EL MOUSSAOUI

KORSCHENBROICH Eine couragierte Entscheidung: Vor einem Jahr gründete Jutta Könen mit 40 Jahren und nach langer Tätigkeit als Angestellte ein externes Sekretariat in Korschenbroich. Dazu bewegt hatten sie der Wunsch nach einer neuen Herausforderung und mehr Kreativität im Berufsleben. Die bisherige Geschäftsentwicklung der Firma „ofitel“ erfüllt diesen Wunsch: Jutta Könen zieht eine positive Anfangsbilanz, die Existenzgründung hat sich gelohnt.

Als externes Sekretariat handelt ofitel an der Schnittstelle zwischen einem Unternehmen und dessen Kunden. An ofitel wenden sich zum Beispiel Jungunternehmer, die sich noch kein eigenes Sekretariat leisten können oder Hilfe bei der Organisation benötigen. Auch Mittel-

ständler nutzen das externe Sekretariat, wenn ihres überlastet ist oder in Urlaubszeiten. Überdies bietet die Fremdsprachenkorrespondentin den Service, mit internationalen Kunden auf Englisch und Französisch zu kommunizieren.

Disziplin, Ehrgeiz und Kreativität

In dem ersten Jahr ihrer Selbstständigkeit musste Jutta Könen vor allem lernen, sich durchzusetzen: „Das ist nicht immer angenehm und man macht sich auch nicht immer beliebt“, sagt sie. Aber für eine Unternehmerin sei das eine notwendige Eigenschaft. „Mein Mann sagte immer: ‚Jetzt bist Du Unternehmerin, jetzt musst Du was unternehmen‘.“ Sie ging auf Kunden zu und „streute Visitenkarten“, wie sie die Kundenakquise beschreibt.

Könen rät künftigen Unternehmensgründern, sich diesen Schritt

gut zu überlegen. Sie hatte den Vorteil, dass sie „sehr diszipliniert und sehr ehrgeizig“ sei. „Man muss am Ball bleiben und darf sich die Motivation nicht nehmen lassen.“ Rückblickend sagt sie: „Ich würde diesen Schritt jederzeit wieder machen. Ich fühle mich hier sehr wohl.“

Für die Zukunft hat sie zwei Wünsche: Sie möchte mit ihrer Firma wachsen und eine Mitarbeiterin einstellen, um Zeit für Kundenveranstaltungen zu bekommen. Ihr Wunsch nach mehr Kreativität hat sich bereits erfüllt. „Kreativität ist auch, wie ich mein Unternehmen organisiere“, sagt die 41-Jährige. „Und wenn das Telefon mal nicht klingelt, fallen mir die kreativsten Sachen ein.“

Rheinische Post (RP)
14.11.2008